

selbst. Schon Anfang der 80er Jahre, bei einer Verbreitungsstudie der heimischen Höhlenheuschrecken, kamen ihm die genauen faunistischen Aufzeichnungen zugute, und bis heute sind die Langzeitprotokolle die Grundlage vieler zitierten Publikationen. So konnte er anhand dieser Datenreihe zeigen, dass Höhlen bei zunehmender Sommerhitze als Ruheplätze für Schmetterlinge attraktiver wurden. Und natürlich zeichnet sich Otto Moog auch beim Aufspüren aquatischer Höhlenorganismen aus. Vor kurzem wurde ihm ein neu entdeckter Höhlenflohkrebs gewidmet, der jetzt auf den Namen *Niphargus moogi* hört.

Eine beeindruckende Bilanz der ersten siebenzig Jahre, lieber Otto. Gratulation und weiter so!

Theo Pfarr zum Siebziger

Rudolf Pavuza



Theo in der Teufelsmühle bei Hieflau

Theo Pfarr, seit 1972 Mitglied beim Landesverein in Wien und NÖ, ist der jüngeren Generation wohl in erster Linie als „guter Geist“ der Zeitschrift „Die Höhle“ bekannt. Hier sorgt er - als Germanist und Sprachlehrer für Deutsch dafür prädestiniert - für die richtige Rechtschreibung und nicht selten auch für geschliffenere Formulierungen in den Fachartikeln (nicht eben eine Stärke vieler Autoren, durchaus auch aus wissenschaftlichen Kreisen). Als langjähriger Höhlen- und Alpinist betreut er seit 2006 den von ihm initiierten Abschnitt „Höhlenfotografie“ in der Zeitschrift „Die Höhle“. Doch alleine damit wird man dem Ausmaß seiner Aktivitäten keinesfalls gerecht: Theo ist ein gestandener Höhlenforscher und Kletterer, dessen extremere Ambitionen freilich bereits in jungen Jahren durch einen Alpinunfall mit unangenehmen Langzeitfolgen eingebremst wurden. Er forschte dennoch in vielen alpinen Karsthöhlen, unter anderem im Höllengebirge, Steirer-

nen Meer, Gesäuse und in der Rax. Er war darüber hinaus - beruflich im Rahmen der „Salzburg Summer School“ beschäftigt - gemeinsam mit seiner Frau Christa oft in den Salzburger Kalkalpen höhlenkundlich, aber auch alpinistisch unterwegs. Die Bergtouren mündeten in einer ganzen Reihe von Artikeln in renommierten alpinen Journalen. Neben seinem Beruf war er als langjähriger „freier Mitarbeiter“ der KHA am Naturhistorischen Museum in Wien für die Aktualisierung der „längsten und tiefsten Höhlen Österreichs“ zuständig. Daraus resultierte bereits 1988 (gemeinsam mit Günter Stummer) das gleichnamige Beiheft Nr. 35 als Destillat einer mühsamen, jahrelangen Literaturrecherche, unter anderem in oft schwer zugänglichen ausländischen Zeitschriften.

Theo Pfarr nahm an vielen Forschungsaktivitäten der KHA teil, sei es im Rahmen der jährlichen Forschungswoche in den Höhlen und an der Oberfläche des Dachstein-Höhlenparks, sei es bei karst- und höhlenkundlichen Kartierungsprojekten, beispielsweise auf den Zeller Staritzen (Hochschwab), wo er unter anderem - nach eigenen Worten! - als „Hausmeister“ des 75 m tiefen, entsetzlich lehm- und bergmilchreichen Elendgrabenschachtes (alias G'schlösselbodenschacht) fungierte.

Auch im Beiheft 61, dem 2016 erschienenen monographischen Werk „Höhlen und Karst in Österreich“ war Theo Pfarr naturgemäß mit dem Beitrag „Höhlen in der Literatur“ sowie mit der Gebietsbeschreibung „Leoganger Steinberge“ vertreten.

Theo verwaltet eine persönliche Liste mit noch unbearbeiteten höhlenkundlichen Optionen. Wir wünschen ihm, dass er noch vieles davon in Angriff nehmen kann!



Wir trauern um Ernst Solar (1927-2021)

Nach Redaktionsschluss erreichte uns die traurige Nachricht, dass Ernst Solar Mitte Dezember im 95. Lebensjahr verstorben ist. Ernst war ganze 70 Jahre lang Kassier des LV Höhlenkunde Wien/NÖ – mit ihm ist ein Urgestein der Wiener Höhlenforschung von uns gegangen.

Ein ausführlicher Nachruf wird in den Höhlenkundlichen Mitteilungen des LV Wien/NÖ und der „Höhle“ erscheinen.

Ernst auf einer Höhlenweihnachtsfeier des LV HK Wien/NÖ, Dezember 2010